

Auf den Spuren des Döners

Ursprünglich kommt er aus der Türkei, aber schon längst ist er auch aus der deutschen Esskultur nicht mehr wegzudenken: der Döner. Die Brottasche mit fleischhaltiger oder vegetarischer Füllung ist einfach lecker und praktisch, besonders, wenn man unterwegs ist. Und die Hauptstadt des Döners ist natürlich Berlin, wo der junge Verkäufer Kofi in einer **Bude** arbeitet. Ob Salat oder Zwiebeln, Hähnchen- oder Rindfleisch: Den Kundinnen und Kunden erfüllen er und sein Team jeden Essenswunsch.

Manuskript

SPRECHER:

Tach, ick bin's, der Döner, der **Streetfood**-Star in Berlin. Warum genau? Das erzähle ich euch jetzt! Auf den ersten Blick vielleicht nur ein **übertrieben belegtes** Brot. Aber ganz ehrlich: Wenn ihr mal **angebissen** habt, werdet ihr mich nie wieder vergessen. Man könnte sagen: Ich bin das **fleischgewordene** Berlin. Meine Fans **rasten** bei meinem Anblick jedenfalls **aus**.

KUNDE 1:

Mh, ja klar, auf jeden Fall. Also, in Berlin gehört 'n Döner dazu.

KUNDIN 2:

Also, ick bin hier in Kreuzberg **großjeworden** und **dit** gehört dazu.

SPRECHER:

Alle wollen mich.

KUNDIN 3:

Jetzt hab' ich **mich** mal **drauf eingelassen**.

SPRECHER:

Sie **scheuen keine Kosten und Mühen**.

KUNDE 4:

Wenn ich grad Geld hab' und zu müde bin, mir selbst was zu machen.

SPRECHER:

Ich bin eine **Geschmacksexplosion**.

KUNDIN 5:

Scharf ist es nicht! Für mich ist es neu, aber – na ja.

SPRECHER:

Ich bin mehr als Essen, ich bin ein **Event**.

KUNDE 6:

Ist praktisch, mittags oder abends. Is' okay.

SPRECHER:

Wer hat die denn bitte **gecastet**? Jetzt aber ab zu mir nach Hause: die Dönerbude. Eine von über 1.000 in Berlin, aber die einzige mit Kofi.

KOFI OWUSU (Dönerverkäufer):

Ich darf alles machen? Okay, [es] ist keine Musik hier. Hätte ich Musik an, wär' [das] was anderes. Aber ohne Musik tanzen ist immer so 'ne Sache. Das ist immer so 'n Ding. Ich bin Kofi, 29, 30 Jahre alt. Ich mach' eigentlich alles. Ich **bin** eigentlich für, **fürs** Schneiden **zuständig**, ich bin für die Brote zuständig. Ich bin für die Kasse zuständig, ich bin fürs Belegen zuständig. Es ist eigentlich alles. Also, jeder lernt hier alles tatsächlich.

SPRECHER:

Klassisch bin ich mit Rind- oder Schaffleisch, Salat, Zwiebeln, Tomate. Aber hier bei Rüyam gibt's meinen beliebtesten **Remix**: den Gemüsedöner, mit **gegrilltem** Gemüse und Hähnchenfleisch. **Fleisch ist King**. Sagt schon mein Name: „**Kebab**“ heißt auf Türkisch Fleisch, „Döner“ heißt drehen, so wie der **Spieß** halt. Aber zu meinen türkischen **Wurzeln** kommen wir noch. Jetzt erstmal zu meiner **magischen** Entstehung.

KOFI:

Wir fangen an mit unserem selbstgemachten Brot, ja, gehen hier rüber. Ich mach meinen Döner **komplett, sprich: Kräuter, Knoblauch**. Ich nehm' mal nur 'n bisschen scharf. **Klappen** das Brot 'n bisschen **zusammen**, damit sich die Soße auch schön verteilt. Das Fleisch hier, Käse, nehmen ein paar Zwiebeln und arbeiten dann mit 'nem **Schichtsystem** sozusagen. Der Salat wird dann hier mit reingemacht, die Tomaten, Salz und **Limone. Et voilà!**

SPRECHER:

Kofi, erinnerst du dich noch, wie es mit uns angefangen hat?

KOFI:

Nach der Schule. Immer nach der Schule. Wir sind immer zu zehnt, zu fünfzehnt zum Dönerladen gegangen. Damals war es noch Soßenbrot tatsächlich und irgendwann wurde es dann zum Döner. Also, ist echt ... **geil**. Schon immer schon, seit 20 Jahren, **durch[weg]**. Hi, was darf's sein? Welche Soßen dazu? Kräuter, Knoblauch oder scharf? Sehr gerne. Willst du Salat auch komplett haben, oder ...? Zum hier Essen oder Mitnehmen? Sehr gerne, dann **sind wir bei 6,30 Euro** bitte.

SPRECHER:

Ganz schönes **Kreuzverhör, wa?** Bei mir muss man wissen, was man will. Und ich bin so unterschiedlich wie meine Fans.

KUNDE 7:

Alles an Salat, und mit Knoblauch und scharfer Soße.

SPRECHER:

Guter Mann!

KUNDE 1:

Ich hab' quasi mit Knoblauchsoße und **Joghurtdressing**.

SPRECHER:

Ich bin doch kein Salat!

KUNDE 8:

Salat komplett und ohne scharfe Soße.

SPRECHER:

Lame.

KUNDE 9:

Hähnchendönerkebab mit Käse.

SPRECHER:

Kann man machen.

KUNDE 4:

Manchmal ess' ich den ganz gerne ohne Fleisch.

SPRECHER:

Kebab heißt Fleisch, **Alda!**

KUNDIN 2:

Dönerbox mit **Pommes**, und ich nehm' immer nur mit Pommes. Salat ess' ich viel zu Hause.

SPRECHER:

Die Dönerbox. Ohne Brot. Nicht meine **attraktivste** Verwandte, wenn ihr mich fragt. Aber die gehört eben zur Familie, genau wie der gerollte **Dürüm**-Döner und der Dönerteller. Unsere **Vorfahren** stammen aus der Türkei und waren übrigens Tellergerichte. Türkische **Einwanderer** in Deutschland haben mich in den 70ern als Streetfood vom Drehspieß neu erfunden. In Berlin findet ihr mich jetzt an jeder Ecke, die Hauptstadt der Dönerbuden. **Hint:** Ihr müsst **euch** nicht alle bei derselben **anstellen!** Aber ist klar: Wer einmal angebissen hat, **ist angefixt**. Und meine beste Zeit ist nachts, wenn Berlin richtig zum Leben erwacht. Kofi, sag' mal: Wie viele Fans kommen so?

KOFI:

Oh, das ist immer unterschiedlich. Gestern hatten wir, sagen wir mal 650 **Bons**, ungefähr. 650 Bons, auf jedem Bon ungefähr drei, vier, fünf Bestellungen, dann sind

wir bei knapp – wie viel am Tag? Ja, 1.500, 2.000 bestimmt. Also, am Wochenende auf jeden Fall. Also, es kommt immer drauf an natürlich. Aber heute ist wirklich, heute **geht die Post ab**, später noch.

Danke dir, einmal Trinkgeld, danke schön!

SPRECHER:

Das war's, wa? Gute Nacht. Und guten Appetit. Euer Döner.

Glossar

Döner, - (m., aus dem Türkischen) – im Deutschen Abkürzung für Döner Kebab, ein aus der Türkei stammendes Gericht mit gegrilltem Fleisch

ursprünglich – hier: auf die Herkunft bezogen; auf den Ort bezogen, wo etwas herkommt

Bude, -n (f.) – hier: eine (kleine) Imbissstube

tach (Berlinerisch) – (Guten) Tag

ick (Berlinerisch) – ich

Streetfood, -s (n., aus dem Englischen, Plural selten) – das Essen, das man auf der Straße kauft und oft im Gehen/Stehen isst

übertrieben – mehr als genug; zu viel

etwas belegen – Lebensmittel (z. B. Salat, Käse) auf ein Stück Brot o. Ä. legen

an|beißen – hier umgangssprachlich für: Interesse an etwas bekommen; eigentlich: in etwas hineinbeißen

fleischgeworden – umgangssprachlich für: so, dass jemand/etwas etwas verkörpert

aus|rasten – umgangssprachlich für: total verrückt werden

großjeworden (Berlinerisch) – großgeworden

dit (Berlinerisch) – das

sich auf etwas ein|lassen – etwas ausprobieren; bei etwas mitmachen

keine Kosten und Mühen scheuen – umgangssprachlich für: bereit sein, viel Geld für etwas auszugeben; bereit sein, viel zu tun, damit man etwas haben kann

Geschmacksexplosion, -en (f.) – das gute Gefühl, das man hat, wenn etwas sehr gut schmeckt

scharf – so, dass eine Speise einen brennenden Geschmack im Mund hinterlässt

Event, -s (n., aus dem Englischen) – hier: das (besondere) Ereignis

jemanden casten (aus dem Englischen) – jemanden aus einer Gruppe von Bewerberinnen und Bewerbern für einen Film, eine Musikgruppe etc. auswählen

für etwas zuständig sein – für etwas verantwortlich sein

klassisch – hier: beliebt; normal; üblich

Remix, -e (m., aus dem Englischen) – ein Song, der in einer neuen Version erscheint; hier umgangssprachlich für: die Variante eines Gerichts

etwas grillen – etwas (z. B. Fleisch) im Feuer oder auf einem Gitter über dem Feuer braten

Fleisch ist King – umgangssprachlich für: Fleisch ist König; Fleisch ist das, was zählt

Kebab, -s (m., aus dem Türkischen) – das Fleisch

Spieß, -e (m.) – ein dünner, spitzer Stab aus Holz oder Metall, auf den man Gemüse oder Fleisch stecken kann

Wurzeln (nur Plural) – hier: der Ursprung; die Herkunft (der Familie)

magisch – geheimnisvoll; so, dass man etwas nicht logisch erklären kann

komplett – hier: so, dass alle Zutaten verwendet werden

sprich – hier: anders gesagt; das heißt

Kraut, Kräuter (n., meist Plural) – hier: kleine Pflanzen, mit denen man das Essen würzt oder Tee macht

Knoblauch (m., nur Singular) – eine Pflanze, deren Zwiebel stark riecht und als Gewürz verwendet wird

etwas zusammen | klappen – etwas (hier ein Stück Brot) falten, sodass man etwas hineinlegen kann

Schichtsystem, -e (n.) – die Vorgehensweise, bei der mehrere Dinge übereinandergelegt (geschichtet) werden

Limone, -n (f.) – eine kleine, meist grüne Zitrusfrucht

et voilà (französisch) – hier bitte (beim Präsentieren von etwas)

geil – umgangssprachlich für: toll; super

durchweg – so, dass etwas die ganze Zeit über passiert

wir sind bei – hier: das kostet insgesamt

Kreuzverhör, -e (n.) – hier umgangssprachlich für: die Tatsache, dass einem schnell hintereinander viele Fragen gestellt werden

wa? (Berlinerisch) – was?

Joghurtdressing, -s (n.) – die Salatsoße, die mit Joghurt angerührt wird

lame (aus dem Englischen) – langweilig

Alda! – umgangssprachlich für: Alter!; Anrede vor allem unter Jugendlichen

Dönerbox, -en (f.) – ein Dönergericht, das ohne Brot in einer Pappschachtel angeboten wird

Pommes (nur Plural) – umgangssprachlich für: die Pommes frites; die Stäbchen aus Kartoffeln

attraktiv – hier: so, dass jemand/etwas gut aussieht

Dürüm, -s (n., aus dem Türkischen) – türkisch für: die Rolle; das Gericht mit gerolltem Brot, welches z. B. mit Fleisch oder Gemüse gefüllt wird

Vorfahr, -en/Vorfahrin, -nen – jemand aus der Familie, der in früheren Zeiten gelebt hat

Einwanderer, -/Einwanderin, -nen – jemand, der aus einem Land in ein anderes kommt, um dort zu leben

Hint, -s (m., aus dem Englischen) – der Tipp; der Hinweis

sich an|stellen – sich an das Ende einer Warteschlange stellen; sich in eine Schlange einreihen

angefixt sein – etwas toll finden und mehr davon wollen, nachdem man es einmal (aus)probiert hat

Bon, -s (m., aus dem Französischen) – der Kassenzettel; der Bestellschein

die Post geht ab – umgangssprachlich für: es ist sehr viel los; es kommen viele Menschen

Autorin/Autor: Gönna Ketels, Philipp Reichert